



Samstag, 31. Juli 2021, 15:59 Uhr
~9 Minuten Lesezeit

Der Zombie- Journalismus

Die autoritären Fantasien der „vierten Gewalt“ sind ausgeprägter als es der Demokratie lieb sein kann.

von Marcus Klöckner
Foto: wellphoto/Shutterstock.com

*Vorsicht! Der Zombie-Journalismus ist unter uns –
und er beißt! In seinem neuen Buch, das im August als*

sechstes Werk der **Rubikon-Aufklärungsoffensive** (<https://www.rubikon.news/buecher>) erscheint, rechnet Marcus Klöckner schonungslos mit dem ab, was manche noch immer als „Berichterstattung“ verstanden wissen wollen. Doch die „Berichterstattung“ ist schon längst keine mehr. Die Realität ist: Medien und Journalisten haben sich zum verlängerten Arm der „Pandemie-Bekämpfung“ gemacht – anstatt zu leisten, was eigentlich ihre Aufgabe wäre, nämlich Journalismus abzuliefern. Das Buch „Zombie-Journalismus – was kommt nach dem Tod der Meinungsfreiheit?“ ist mehr als eine einfache Medienkritik. Es ist ein Konterschlag in Richtung eines „Journalismus“, der auf schamlose Weise seinen eigenen Wahnsinn zum Wahnsinn der Öffentlichkeit gemacht und seine Werte längst zu Grabe getragen hat. Ein Kommentar.

Eine Schande. Eine einzig große journalistische Schande. Die kommt zum Vorschein, wenn wir betrachten, was nicht wenige Medien und Journalisten in diesem Land seit März 2020 abgeliefert haben. Der Zombie-Journalismus ist Realität geworden.

Manch einer mag sich beim Lesen dieser Zeilen fragen, ob es nicht eine Nummer kleiner, zurückhaltender geht. Muss es denn gleich so ein martialisch klingender Begriff wie „Zombie-Journalismus“ sein, wenn es darum geht, Medien für ihre „Berichterstattung“ in der Pandemie zu kritisieren?

Wie wollte man diesen Fragen begegnen? Vielleicht so: Die Regierung rast – bildlich gesprochen – seit 18 Monaten **mit dem**

Panzer über die Grundrechte (<https://www.nachdenkseiten.de/?p=68202>) und Journalisten ballern publizistisch jeden weg, der das Wort Grundrechte auch nur etwas zu laut ausspricht. Gerade redet ein Bündnis im Geiste, bestehend aus Politikern, Journalisten und Experten, ungeniert der Zweiteilung der unveräußerlichen Grundrechte das Wort – wie will man es sonst bezeichnen, wenn Geimpfte über Grundrechte verfügen dürfen und Ungeimpfte nicht? Diese Phalanx jedenfalls ist ganz vorne mit dabei, wenn es darum geht, Menschen vom öffentlichen Leben auszuschließen, die nicht so ganz damit einverstanden sind, dass der Staat mit der Spritze in ihren Körper eindringen möchte.

Journalisten und Medien müssten bei einer bisher in der Geschichte der Bundesrepublik beispiellosen Beschneidung der Grund- und Menschenrechte Zeter und Mordio schreien. Stattdessen applaudieren sie und versetzen die Bevölkerung in einen Zustand der Angst. Das ist die Realität. Das ist der Stand der Dinge. In Anbetracht dessen von Zombie-Journalismus zu sprechen, ist noch überaus höflich und zurückhaltend formuliert.

„Wer sich nicht impfen lässt, gefährdet andere. Das rechtfertigt staatliche Zwangsmaßnahmen“, heißt es in der Unterzeile zur Überschrift in einem aktuellen Kommentar von Mark Schieritz auf **Zeit Online** (<https://www.zeit.de/2021/31/corona-impfpflicht-ungeimpfte-impfverweigerer-freiheit-einschraenkungen>).

So sieht Komplexitätsreduktion aus. Der ganze Komplex aus Grundrechtsfragen, einer zumindest in Sachen Sars-Cov-2 berechtigten Impfskepsis sowie der persönlichen und gesellschaftlichen Gefahrenabwägungen einfach zusammengefasst in einem „Wer-der-Satz“ samt anschließender Conclusio bestehend aus vier Wörtern. Und nein: Der Artikel selbst, der hinter einer Bezahlschranke ist, hat kaum mehr Substanz. Was ist nur aus der liberalen Zeit geworden?

Der Spiegel-Autor Nikolaus Blome äußerte

(<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/impfpflicht-was-denn-sonst-a-2846adb0-a468-48a9-8397-ba50fbe08a68>) unter der Überschrift „Impfpflicht! Was denn sonst?“ auch seine Meinung:

„Ich hingegen möchte an dieser Stelle ausdrücklich um gesellschaftliche Nachteile für all jene ersuchen, die freiwillig auf eine Impfung verzichten. Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen.“

Und so ließe sich Beispiel für Beispiel aneinanderreihen, wie Journalisten und Medien versuchen, massiven Druck auf Ungeimpfte auszubauen und/oder geradezu einen bestrafenden Staat herbeisehnen, der mit den Ungeimpften kurzen Prozess macht.

Wer Medien nutzt, gerät in eine Flut von Beiträgen, aus denen sich lesen lässt, dass die Fantasie vom autoritären Staat, der „durchgreift“, für „Recht und Ordnung“ sorgt, weiter innerhalb der „vierten Gewalt“ verbreitet ist, als es der Demokratie lieb sein kann. Bei Begriffen wie „Maßnahmen“, „Zwang“ und „Pflicht“ scheinen nicht wenige Medienschaffende regelrecht wuschig zu werden.

Anders gesagt: Der ohnehin bereits seit Langem offen zur Schau gestellten ideologischen Komplizenschaft von so manchem Journalisten mit den Mächtigen folgt nun der Schulterschluss mit dem autoritären Teil des Staates. Einmal dabei sein, wenn „die richtige“ Gruppe separiert, aus der gesellschaftlichen Gemeinschaft ausgeschlossen und diskriminiert wird. Einmal Einpeitscher sein. Und das auch noch ganz „legal“, und das auch noch vom obersten Felsen der moralischen Überlegenheit.

Nicht wenige Journalisten waschen sich derzeit so oft die Hände in Unschuld, wie sich von der Virusangst ergriffene Bürger die Hände desinfizieren. Wie so oft inszenieren sich Journalisten als Teil der

moralischen Anstandsbewegung. Ihnen geht es – vorgeblich – um den Schutz der „vulnerablen Gruppen“. Ja, sie fahren gerne das ganz große Tennis auf. Ihnen geht es um das „Große und Ganze“, um „unser“ aller Gesundheit, um das „Wohl“ der Gesellschaft. Wer wollte bei solch hehren Absichten widersprechen.

Doch so einfach ist es nicht.

Vom ersten Virusmoment an hat ein Haufen vor sich hin hypochonder Journalisten vor allem auch deshalb Angst und Panik geschürt, weil er selbst die Hosen voll hatte und **Maskentragen, Abstandhalten und Ausgangssperren** (<https://multipolar-magazin.de/artikel/ausgangssperre>) ihm gerade recht kam. Journalistische Distanz, Objektivität, Unvoreingenommenheit? Selten so gelacht.

Unter der schamlosen Pervertierung ihrer eigenen Profession haben Journalisten nicht einfach nur ihre eigene Ansicht, sondern ihren eigenen Wahnsinn zum Wahnsinn der Öffentlichkeit gemacht. Und jetzt, wo der Feldzug gegen die Ungeimpften anläuft, geht es so weiter.

Sind unter den Ungeimpften nicht auch jene Gruppen, mit denen die aufrichtigen Haltungsjournalisten über Kreuz liegen? Befinden sich unter den Ungeimpften nicht auch jene, die irgendwie „regierungskritisch“ sind – was für nicht wenige Journalisten etwas ganz Schlimmes ist? Gehören zu den Ungeimpften nicht auch „Verschwörungstheoretiker“, Grundrechte-Demonstranten und Bürger, die die „Freiheit“ besitzen, „Wahrheiten“ zu hinterfragen?

Und schon läuft der Zombie-Journalismus zur Hochform auf. Die sich doch so sehr der Objektivität „verpflichtet“ Fühlenden haben mit der Veräußerung der unveräußerlichen Grundrechte kein Problem. Publizistische Mobilmachung gegen unliebsame Gruppen – das wird dann als maximal objektiver Journalismus verkauft. Wer's

glaubt – nein, der wird in diesem Falle gewiss nicht selig.

In den vergangenen 20 Jahren gab es eine Unmenge an

Medienkritik. **Hochreputierte Professoren**

(<https://medienblog.hypothesen.org/>) und andere kritische Zeitgenossen haben die Gründe, die dazu führen, dass Medien völlig aus dem Ruder laufen, bis in kleinste Details analysiert. Doch der Grad an Uneinsichtigkeit, Borniertheit, aber auch der Grad an Arroganz, Selbstgefälligkeit, Überheblichkeit und Selbstverliebtheit innerhalb der Medien ist so hoch, dass jeder Versuch, nach den Prinzipien von Argument und Gegenargument ins Gespräch zu kommen, fehlgeschlagen ist.

Diese Medien, dieser „Journalismus“, mit dem wir es jeden Tag zu tun haben, ist für Kritik und Diskussion nicht zugänglich. Ihm mit Argumenten entgegenzutreten wäre so, als wollte man einem Sumpfbiber oder einem Ozelot den Unterschied zwischen einer sauberen Reportage und den G'schichten des Spiegel-Kreativ-Reporters Claas Relotius erklären. Sie verstehen? Vergebene Liebesmüh und so.

Was hat es mit Journalismus zu tun, wenn eine **RTL-Reporterin**

(<https://www.hna.de/welt/hochwasser-flut-deutschland-schlamm-rtl-reporterin-susanna-ohlen-zr-90878556.html>) sich für

ihre „Berichterstattung“ zur Flutwasserkatastrophe mit Schlamm

beschmiert (<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/mit-schlamm-ingerieben-rtl-reporterin-entschuldigt-sich,Sdy84pu>)? Was hat es mit Journalismus zu tun, wenn der

Tagesspiegel ([https://www.tagesspiegel.de/politik/in-eigener-sache-unsere-berichterstattung-zu-](https://www.tagesspiegel.de/politik/in-eigener-sache-unsere-berichterstattung-zu-allesdichtmachen/27178170.html)

[allesdichtmachen/27178170.html](https://www.tagesspiegel.de/politik/in-eigener-sache-unsere-berichterstattung-zu-allesdichtmachen/27178170.html)) eine Hammer-bumms-krass-voll-

seriöse-**Mega-Investigativgeschichte**

([https://www.tagesspiegel.de/kultur/filmbranche-und-querdenker-die-geschichte-hinter-](https://www.tagesspiegel.de/kultur/filmbranche-und-querdenker-die-geschichte-hinter-allesdichtmachen/27149604.html)

[allesdichtmachen/27149604.html](https://www.tagesspiegel.de/kultur/filmbranche-und-querdenker-die-geschichte-hinter-allesdichtmachen/27149604.html)) über die Aktion

#allesdichtmachen zusammen mit „Journalist:Innen des Recherchenetzwerk Antischwurbler“ verfasst, die ihm dann so **richtig** (<https://www.tagesspiegel.de/politik/in-eigener-sache-unsere-berichterstattung-zu-allesdichtmachen/27178170.html>) **auf die Füße fällt** (<https://www.tagesspiegel.de/kultur/was-machen-wir-hier-eigentlich-dietrich-brueggemann-ueber-die-aktion-allesdichtmachen/27273610.html>)? Was hat es mit Journalismus zu tun, wenn der Geschäftsführer des Deutschen Journalistenverbandes des Landesverbandes Thüringen laut Medienberichten einem Demo-Teilnehmer, der von der Polizei wegläuft, **ein Bein stellt** (<https://de.rt.com/inland/117175-vierte-gewalt-mal-anders-bekannter-djv-funktionaer-attackiert-fluechtenden-demonstranten/>)? Was hat es mit Journalismus zu tun, wenn Medien über einen langen Zeitraum unkritisch die Zahl der „**Covid-Todesfälle**“ (<https://multipolar-magazin.de/artikel/die-corona-toten-eine-medienzahl>)“ verbreiten, ohne diese zu hinterfragen und zu unterscheiden, ob die Verstorbenen ursächlich an dem Virus verstorben sind? Was hat es mit Journalismus zu tun, wenn selbst die Spatzen schon auf den Dächern die Sinnhaftigkeit der **Inzidenz** (<https://multipolar-magazin.de/artikel/inzidenzen-schattenfechten>) hinterfragen und Medien die Inzidenzwerte unkritisch hoch und runter beten?

Klar, die RTL-Reporterin hat sich ja nur für ihr sauberes Oberteil **„geschämt**“ (<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/mit-schlamm-ingerieben-rtl-reporterin-entschuldigt-sich,Sdy84pu>)“. Um das Vortäuschen von Authentizität ging es selbstverständlich auf keinen Fall. Der wackere Geschäftsführer des DJV Landesverband Thüringen hat gewiss nur aus edlen Motiven gehandelt und bekommt auch noch eine Art persönlichen **„Reinwaschungsbrief**“ (<https://www.thueringer-allgemeine.de/leben/anzeige-nach-vorfall-bei-querdenker-demo-djv-thueringen-stellt-sich-hinter-geschaeftsfuehrer-id232279609.html>)“ des Landesvaters. Der *Tagesspiegel* **„entschuldigt**“ (<https://www.youtube.com/watch?v=Iu8JxpV1E2I>)“

sich zwar, Komma, aber, aber..., außerdem hat er so schön das Binnen-I gesetzt. Und überhaupt: Mittlerweile berichten doch Medien von „mit“ und „an“ dem Virus Verstorbenen und hier und da taucht doch auch mal ein Bericht auf, der die Sinnhaftigkeit der Inzidenz hinterfragt.

Also: Ist doch alles gut?

Nä, sorry, nix ist gut. Wenn der Zombie-Journalismus um sich greift, entsteht nämlich ein realer Schaden – an Gesellschaft und Demokratie, um auch mal das „große Tennis“ zu bemühen.

□

<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus-oxid.html>

□

<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus.html>

Im August erscheint das neue Buch von Marcus Klöckner. **Hier können Sie das Buch bestellen:** als **Taschenbuch**

<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus-oxid.html> oder **E-Book**

<https://www.buchkomplizen.de/buecher-mehr/zombie-journalismus.html>).

Stimmen zum Buch

„In Klöckners Werk gibt es eine Menge origineller (sprachlicher) Einfälle; das Buch ist stilistisch glänzend geschrieben – wenngleich in der Form eines riesigen Leitartikels, den man sich härter und einseitiger kaum vorstellen kann. (...) Klöckner führt den Ball eng am Fuß und nimmt diverse Akteure und Institutionen gnadenlos aufs Korn, wobei er keinem Konflikt (und Wortspiel) aus dem Wege geht. Konsequenter folgt er dem alten Luhmann-Bonmot ‚Der Gag heiligt die Mittel‘, wenn es darum geht, Medienkritik als Gesellschaftskritik zu üben und Nachweise für den Niedergang des Journalismus zu führen.“
Siegfried Weischenberg, Kommunikationswissenschaftler und Soziologe

„Diesen Totalausfall der Medien und Journalisten in der sogenannten Corona-Pandemie nimmt Klöckner zum Anlass, sich selbige ‚zur Brust‘ zu nehmen. Nach seinem Buch ‚Sabotierte Wirklichkeit: Wenn Journalismus zur Glaubenslehre wird‘ aus dem Jahr 2019 zerlegt Klöckner in seinem neuen Buch die gesamte Medienbranche und ihre journalistischen Zombies. Er präsentiert sie uns als bösartige Propaganda-Maschinerie wider Anstand und Fairness, bar jeder journalistischen Profession. (...) Ihre Hauptkompetenz liege darin, im Schulterschluss mit der Regierung Angst zu schüren. (...) Indem sie jede kritische Analyse scheuen wie der Teufel das Weihwasser seien sie selbst zu einer grundlegenden Gefahr für die Demokratie geworden. (...) Das Politik- und Medienkartell kann nur noch als integrale Verbrechensform begriffen werden, wobei die Medien nicht selten die Politik vor sich hertreiben beziehungsweise der Politik als Verstärker ihrer kriminellen Machenschaften zugunsten der Kapitalfraktionen dienen. Die Medien sind daher nichts anderes als Kombattanten im laufenden ‚information warfare‘ gegen die Zivilgesellschaften. Sie sind kriegführende Partei. Die gesamte Mainstream-Medienindustrie begreift Klöckner völlig richtig als nicht mehr reformierbar.“

Ullrich Mies, Autor und Publizist

„Der Kampf gegen das gleichgeschaltete, regierungskonforme Medienkartell hat gerade erst begonnen. Wer immer noch meint, es ginge um eine innergesellschaftliche Diskussion, hat nicht begriffen, dass es Regierung und angeschlossener Bewusstseinsindustrie ausschließlich darum geht, die Definitionshoheit mit allen perfiden Mitteln zu erhalten. Kollabiert die Definitionshoheit, kollabiert die Macht des herrschenden kriminellen politischen Regimes. Zombie-Journalisten sind mitverantwortlich dafür, dass wir in faschistische Verhältnisse abgleiten. Obwohl in weiten Teilen des Buches anklingt, wie sehr Klöckner die derzeitige Journaille verachtet, gelingt es ihm dennoch, Leserinnen und Leser immer wieder zum herzhaften Lachen zu bringen.“

Annette van Gessel, Pharmazeutin und Lektorin

„Marcus Klöckner liefert (...) jetzt all die Beweise, die bei meiner Draufsicht aus dem Blick geraten sind. Textanalyse vom Feinsten, geschöpft aus dem Fundus der Fehlleistungen, die wir seit anderthalb Jahren beobachtet haben. Nena und #allesdichtmachen. Das WDR-Interview mit Jan Josef Liefers. Die Kampagnen gegen ‚Impfvordrängler‘, ‚Schwurbler‘, ‚Maskenverweigerer‘.“

Michael Meyen, Professor für Kommunikationswissenschaft

„Der Unmut des Autors kommt deutlich zum Ausdruck, sorgt aber auch für große Unterhaltung. Klöckner versteht es, seine Kritik so zuzuspitzen, dass sie ins Schwarze trifft, ohne langweilig zu wirken. Stilistisch zieht er alle Register. (...) (Ein) Sachbuch (...), das zu den wohl besten der letzten Jahre gehört. Es ist scharfsinnig, argumentationsstark und anregend. Ein absoluter Lesegenuss.“

Magazin für demokratische Kultur

„Mit dieser Publikation geht es Klöckner nicht nur um eine Abrechnung mit einer Branche, die gerade vollständig versagt und deren schreibende Akteure sich – wenn auch jetzt noch feist lachend,

da sich auf Seiten der ‚Siegermacht‘ wählend – eine solch gewaltige Schuld aufladen, die kein Mensch zu tragen imstande sein wird, wenn er in Zukunft einmal ihr ganzes Ausmaß vor Augen geführt bekommt. Klöckner will dem Bürger mit seiner Analyse auch Waffen an die Hand geben, mit denen er sich gegen den Generalangriff auf seine innerste Integrität zur Wehr setzen kann (...).“

Der Nachrichtenspiegel

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Marcus Klöckner studierte Soziologie, Medienwissenschaften und Amerikanistik. Sein Weg in die Medien führte ihn über den Lokaljournalismus zum politischen Journalismus. Der herrschafts- und medienkritische Blick ist Markenzeichen seiner Arbeit. Im Sinne der Soziologie von Pierre Bourdieu und Charles Wright Mills lüftet er den Schleicher von Macht- und Herrschaftsverhältnissen in unserer Gesellschaft. Er ist Mitherausgeber des Klassikers der Soziologie „Die Machtelite“, einer Studie über die Verwerfungen in der US-Demokratie. Zuletzt erschienen von ihm „Sabotierte Wirklichkeit: Wenn Journalismus zur Glaubenslehre wird“ und „Zombie-Journalismus: Was kommt nach dem Tod der Meinungsfreiheit?“. Weitere Informationen unter **twitter.com/KlocknerMarcus** (<https://twitter.com/KlocknerMarcus>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.

